

Groninger Modell für Gütersloh?

AG Verkehrswende beginnt Planungen zum Groninger Modell für Gütersloh

Beim monatlichen Arbeitstreffen der AG Verkehrswende, eine Gütersloher Bürgerinitiative, die seit Jahren daran arbeitet, Gütersloh fit für die urbane Zukunft zu machen, gab es am Mittwochabend einen Bericht aus dem niederländischen Groningen. Die Stadt, deren Kern etwa dem von Gütersloh entspricht, hat es bereits in den 80er Jahren geschafft, den Anteil von Fuß- und Radverkehr massiv zu erhöhen. Die Innenstadt ist autoarm.

Das Prinzip

Dahinter steckt ein einfaches Modell, das es ermöglicht, dass man zwar überall mit dem Auto hinkommt, aber umständlicher als mit Fahrrad oder zu Fuß. Direkte Wege klappen mit dem Rad und zu Fuß besser, schneller und viel bequemer.

Das Ergebnis

Die Attraktivität klimaneutraler Mobilität wird dadurch signifikant gesteigert. Am Groninger Bahnhof gibt es 10.000 überdachte Radparkplätze. Die Hälfte davon bewacht. Der Radverkehrsanteil in der Innenstadt beträgt 60 % am Modal Split.

Aktueller Bericht aus Groningen

Zwei Mitglieder der Arbeitsgruppe kamen direkt aus Groningen wieder und berichteten auch von der durchgängig vorhandenen Radinfrastruktur. Auffallend, wie viele Holländer zu zweit miteinander sprechend durch die leise Stadt radeln.

Weiter an der Planung arbeiten

Mit Hilfe von riesigen Pläne des Gütersloher Zentrums sollen nun konkrete Vorschläge für die Regelung des Verkehrsflusses erarbeitet werden. Nun heißt es, sehr viel nachdenken, diskutieren und zeichnen, um das Groninger Modell auf Gütersloh anzuwenden. Die Gruppe freut sich aktuell über Zuwachs, lädt aber weiter Interessierte ein, an der klimafreundlichen Stadtplanung mitzuwirken.